

Mariupol-München: Studienerfahrungen sammeln. Oktober 2013



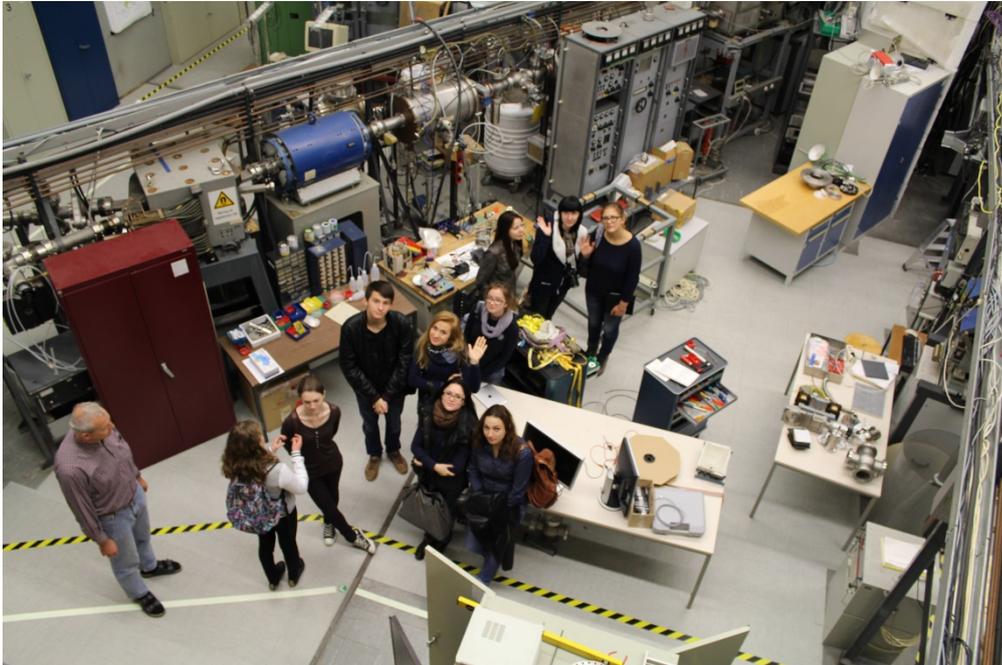
Nach langen Verhandlungen, Vorbereitungen und Überlegungen sind wir endlich nach Deutschland gekommen. Wir - das ist eine kleine Schüler-Studenten-Gruppe aus der Ukraine mit großem Interesse ans Studium in Deutschland.

Während der ganzen Woche erlebten 10 künftiger und gegenwärtiger Absolventen die Studiemöglichkeiten für die ausländischen Bewerber in den bayerischen Hochschulen.

Am ersten Tag wurden wir an die Hochschule München eingeladen, wo wir sehr herzlich von der Frau Becht aus der Studienberatung empfangen wurden. Sie erzählte uns über alles, was man braucht, um sich um einen Platz an der Hochschule München bewerben zu können. An diesem Gespräch nahm auch Frau Ivanova teil, die gerne über ihre eigenen Erfahrungen aus dem Studentenleben mitteilte.

Nach der Informationsveranstaltung hatten wir eine Möglichkeit, einen raschen Blick in die Bibliothek und in die Mensa zu werfen und begaben uns in schnellem Tempo auf den Weg zur Fakultät für Tourismus, wo auf uns der zweite Teil des Programms wartete und nämlich – die VWL und Wirtschaftsrecht-Vorlesungen.

Nach dem Besuch der Vorlesungen wurden die Projektteilnehmer etwas entmutigt, da sie mit den eigenen Augen gesehen haben, wie viele Lücken sie in der deutschen Sprache noch ausfüllen müssen!



Für den nächsten Tag wurde der Besuch der Technischen Universität in Garching geplant. Wir machten uns auf den Weg früher, als es normalerweise nötig wäre, da wir noch ein sehr kompliziertes Rätsel lösen mussten, und nämlich - wie kommt man nach Garching am günstigsten? Nach langen Beratungen wählten wir die Streifenkarten aus und nochmal geprüft, ob wir in der richtigen Richtung fahren, stiegen in den Zug ein. Diese Fahrt dauerte ca. 40 Minuten und an Ort mussten wir noch mehrmals fragen, wohin wir müssen, um das Tandem-Labor zu finden. Mit Fragen kommt man durch die ganze Welt, so fanden wir auch dieses Labor (mit einem Schema würden wir es schneller finden, aber betrachteten dieses Erlebnis als noch eine Möglichkeit, mit den Muttersprachlern zu kommunizieren).

Am Eingang des Labors trafen wir einen sehr netten Mitarbeiter, der uns die Arbeitsweise des Tandem-van-der-Graff-Beschleunigers sehr detailliert und gleichzeitig in zugänglicher Form erklärte, durch die Arbeitszone führte und das Modell des Beschleunigers zeigte.

Nach der Mittagspause trafen wir uns mit einer Studentin, die allgemeine Informationen über die TUM vermittelte und die Parabelrutsche zeigte, die die Teilnehmer natürlich mit Enthusiasmus ausprobierten.

Mittwoch wurde zum Tag der Vorlesungen. Geplant wurden 3 Veranstaltungen. aber wir kannten uns noch nicht so gut in der Stadt, deswegen wurde beschlossen, dass wir uns auf 2 Lektionen beschränken: Einführung in die Kommunikationswissenschaft und allgemeine Biologie. Hier müsste man erwähnen, dass die beiden Fakultäten sehr weit voneinander entfernt sind und, wenn die Gruppe mit nur einer deutschsprachigen Begleitperson kommt, muss man diese Tatsache in Betracht ziehen. Es lohnt sich zu empfehlen, sich mit den Vorlesungen auf einer Fakultät zu begnügen, wenn auch alle Wege in München sehr gut ausgedehnt sind und der öffentliche Verkehr einwandfrei funktioniert.

Das Treffen mit Frau Döring und Frau Wolf im International Office der LMU fand am Donnerstag, am 4. Aufenthaltstag statt. Dieses Gespräch wurde sehr informativ und in einer lockeren Atmosphäre durchgeführt.

Zum Schluss machte Jasmin, eine LMU-Studentin eine interessante und umfangreiche Führung durch das Hauptgebäude der Universität.

Nach diesem Tag wurden die Teilnehmer überzeugt, wenn sie in Deutschland studieren werden, dann werden sie sich in erster Linie um einen Platz an der LMU bewerben.



Wir verbrachten in Deutschland eine ganze Woche und hatten noch viel Zeit für verschiedene Aktivitäten. Natürlich besichtigten wir den Marienplatz, waren bezaubert mit den Schönheiten des Nymphenburger Schlosses, gingen durch den Olympiapark spazieren und stiegen auf den Olympiaturm, besuchten den bekannten englischen Garten mit seinem Chinesischen Turm, bewunderten uns mit den neuesten Autos im BMW-Zentrum, mit den alten und neuen Wunderwerken im Deutschen Museum, machten eine Führung durch Bavaria-Filmstudio und am letzten Tag machten wir noch einen Ausflug in den Neuschwanstein. Die Woche in Deutschland war anstrengend, aber wunderschön! Und wir bedanken uns herzlich für diese Möglichkeit der BayBIDS und persönlich der Frau Bauer und der Frau Streppel, sowie auch dem Leiter des PASCH-Projektes im Goethe-Institut (Kiev) dem Herrn Frauenstein für die Hilfe bei der Organisation dieser Reise!